

Institut für Volkswirtschaftslehre

Wirtschaftspolitik

Die Abteilung Wirtschaftspolitik ist zurzeit mit einer W2-Stelle (Prof. Dr. Thomas Wein) und einer 2/3 -TV-L TG 13-Stelle der Fakultät (Dipl. Kffr. Heike Wetzel) besetzt. Dipl. Ök. Anne-Kathrin Last war bis 31.10.2008 mit einer $\frac{1}{2}$ -TV-L-TG 13-Drittmittelstelle in der Abteilung beschäftigt; daran anschließend nimmt sie ein Promotionsstipendium der Universität wahr. Dipl. Kffr. Wiebke Röber war mit einer $\frac{1}{2}$ -TV-L-TG 13-Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin von Thomas Wein, aufgrund seiner Funktion als Studiendekan, mit der Abteilung verbunden. Seit Mai 2008 bearbeitet Frau Dipl. Ök. Anja Klaubert im Rahmen eines Promotionsstipendiums der Universität ein Dissertationsprojekt.

Lehrveranstaltungen werden sowohl im College als auch in der Graduate School gehalten bzw. noch die auslaufenden Studiengänge bedient. Thomas Wein liest im jährlichen Wechsel mit Joachim Wagner die Vorlesungen "Mikroökonomische Theorie I, II und III"; ein wissenschaftlicher Mitarbeiter bietet hierzu Übungen an. Im SS 2008 bot Thomas Wein die Vorlesung Finanzwissenschaft an; Frau Wetzel übernahm die Übung. Vorlesung und Übung zur Ökonomische Analyse des Rechts wurden ebenfalls von Thomas Wein gehalten, sowie eine Einführung in die Spieltheorie im Rahmen des Komplementärstudiums; letzteres auch im Folgesemester. Im WS 2008/09 wurde die Vorlesung Theorie der Wirtschaftspolitik für Bachelor- und Diplomstudierende angeboten; für den startenden Master „Management and...“ wurde die integrierte Veranstaltung Managerial Economics angeboten. Für den Studiengang „Empirische Wirtschafts- und Sozialwissenschaften B.Sc.“ wurde von Wiebke Röber im Wintersemester 2008/09 das Seminar „Berufsfeldmodul“ angeboten.

Thomas Wein war bis März 2008 Studiendekan der Fakultät, Mitglied des Fakultätsrats und Vorsitzender der Zentralen Studienkommission. Seit April 2008 ist er Dekan der Fakultät.

Weitere Informationen über die Abteilung Wirtschaftspolitik finden Sie auf unserer Homepage: <http://www.uni-lueneburg.de/vwl/wipo>.

1 Forschungsprojekte

1.1 *Drittmittelprojekte*

Methodische Ansätze zur monetären Bewertung kultureller Güter

Beginn: 9/2006

Ende: 10/2008

Projektbearbeiter: **Anne-Kathrin Last/Thomas Wein**

Um ein hinreichendes Angebot an kulturellen Gütern zu gewährleisten, ist ein staatliches Eingreifen aus wirtschaftspolitischer Sicht dann notwendig, wenn Marktversagen vorliegt. Insbesondere die Existenz von positiven externen Effekten in Form von Non use values (Options-, Existenz-, Vermächtnis-, Bildungs-, und Prestigewert) im Kunst- und Kulturbereich wird in diesem Zusammenhang als Begründung für Marktversagen angeführt. Diese von der Nutzung unabhängigen Wertkomponenten werden in der konkreten Nachfrageentscheidung für ein bestimmtes kulturelles Gut nicht abgebildet. Wenn der Staat ersatzweise als Nachfrager auftreten will, muss er die Zahlungsbereitschaft der Bürger für die Non use values kennen und auf die Gesamtbevölkerung hochrechnen. Innerhalb des Forschungsprojektes sollte die den von der Stadt Lüneburg bereitgestellten Kulturgütern beigemessenen Wertschätzung mithilfe der Contingent Valuation Method (CVM) empirisch erfasst werden. Um die Höhe der Non use values zu ermitteln, werden Daten einer repräsentativen Befragung mit denen einer Onlinebefragung verglichen. Das Projekt wurde von September 2006 bis Oktober 2008 vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur gefördert.

Die Ergebnisse der schriftlichen Befragung zeigen, dass ein Großteil der Bürger mit der Höhe an Subventionen im Kulturbereich einverstanden ist. Um die Validität der CV-Studie zu überprüfen wurde eine Onlineumfrage durchgeführt. Bei dieser sahen sich die Probanden Einsparoptionen gegenüber, die dazu führten, dass das Budget nur umverteilt, nicht aber erhöht werden konnte. Wie die Ergebnisse zeigen, ist 83,5 % der Befragten der gegenwärtige Subventionsbetrag nicht zu hoch. Insgesamt 26,2 % der Befragten würden den Betrag sogar erhöhen. Die Ergebnisse bestätigen somit, dass die Ergebnisse der ersten Umfrage durchaus als valide angesehen werden können. Zusammenfassend zeigen beide Studien, dass es unter den Bürgern Lüneburgs eine breite Zustimmung für die gegenwärtige Höhe der Subventionen gibt. Aus wirtschaftspolitischer Sicht besteht somit kein Grund, diesen Betrag zu erhöhen oder zu senken, da er den Präferenzen der Bürger entspricht.

1.2 *Eigenprojekte (ohne Dissertations- und Habilitationsprojekte)*

1.3 *Dissertations- und Habilitationsprojekte von Mitarbeitern*

Informationsökonomische Analyse der Handwerksordnung

Beginn: 4/2004

Ende: 12/2008

Projektbearbeiter: **Wiebke Röber**

Vor dem Hintergrund der 2004 durchgeführten Reform auf dem Handwerksmarkt sollte anhand einer theoretisch-empirischen Analyse überprüft werden, ob Informationsasymmetrien bezüglich der Qualität auf dem Handwerksmarkt in unterschiedlicher Stärke auftreten und dementsprechend auch eine differenzierte Regulierung erfordern sowie inwieweit marktendogene und wirtschaftspolitische Lösungsmöglichkeiten zum Abbau von Informationsasymmetrien auf dem deutschen Handwerksmarkt wirken. Als empirische Datengrundlage wurde dazu eine Haushaltsumfrage durchgeführt, die neben der Ermittlung des Informationsnachfrageverhaltens auch die Beurteilung handwerklicher Qualität durch private Bauherren zum Ziel hatte.

Die Befragung zeigt, dass trotz des Meisterbriefes Informationsasymmetrien auf den einzelnen Märkten bestehen, so dass eine über alle Gewerke geltende und den Wettbewerb stark einschränkende Regulierung in Frage gestellt werden muss. Die aus den Ergebnissen der Befragung deutlich gewordene Anwendung marktendogener Reputationsmechanismen zur Lösung von Informationsasymmetrien macht gleichzeitig den Schutz der Konsumenten als Regulierungsbegründung fraglich, dies wird verstärkt durch die in der Befragung deutlich gewordene hohe Nutzung spezialisierter Dritter, die aufgrund ihrer Fachkenntnis keinen expliziten Verbraucherschutz benötigen sollten. Die Handwerksnovelle 2004 stellt somit insbesondere durch die Auflockerung der Marktzutrittsbeschränkungen aus informationsökonomischer Sicht einen Schritt in die richtige Richtung dar.

European Railway Deregulation: Essays on Efficiency and Productivity of European Railways

Projektbearbeiterin: **Heike Wetzel**

Beginn: 04/2004

Ende: 12/2008

In the late 1980s and early 1990s, in the context of the development of a competitive and trade-barrier-free single European market, the European Union and its member states began reforming several network industries, including telecommunications, energy, and transport. The importance of network industries for overall economic development is based on their role as essential input factors for almost all economic sectors; network industries provide the infrastructure for the exchange of information, energy, people, goods, and services, which is crucial for the economic development of the single European market. Therefore, the European reform policy focused on the deregulation and liberalization of the theretofore monopolistically structured network

industries, with the aim of increasing the economic performance of these industries and of promoting overall economic development with significant spill-over effects.

One of the industries to be deregulated was the European railway system. Historically, each member state had had its own national monopoly railway company but, compared to other transportation modes like road or inland waterways, this country-based system could not meet the increasing transportation needs of a single European market. During the 1970s and 1980s, the intermodal market share of rail transport in both the passenger and freight sectors continually decreased while the amount of railway subsidies continually increased in most European countries. In order to bring a halt to this counter-productive development and to enhance the economic performance of European railways, the European Commission implemented the first railway directive in 1991 as the first step in the ongoing European railway deregulation process.

The objective of this project is to analyze the effectiveness of the European railway deregulation process in enhancing efficiency and productivity in the European railway industry. A series of benchmarking methods that compare the productive performance of an individual firm to a reference set of firms is used to evaluate the impact of different production technologies and country- and firm-specific environmental and regulatory conditions on efficiency and productivity.

An Economic Approach to Religion – economic consequences of consumption and choice

Beginn: 5/2008

Ende: 05/2011

Projektbearbeiter: **Anja Klaubert**

Social phenomena, including religious issues, were analyzed within an economic framework at first in the eighteenth century. In this context Durkheim's (1897) study of the role of religiosity regarding differing suicide rates could be mentioned. He explained the lower rates in Catholic communities compared to Protestant communities by the fact, that Catholics are more socially integrated in their denomination. The first contributions to the economic analysis of religion can be traced back to Thomas Aquinas who dealt with religion and public finance, and the well known statements by Adam Smith, who noted, that culture could explain economic actions.

From today's perspective one has to state two things concerning religion and economics, which both care about the human well-being: on the one hand a continuing significance of religion connected with the very obvious fact that the decisions of human beings are influenced by emotions as well as logic could be observed. On the other hand one has to realize the persistent interpersonal and international income differences, which could be no longer explained by material factors alone. These trends could serve as an explanation for the increased interest of economists in religious issues since the late twentieth century.

Since that time an enormous literature has been established to document the diverse associations between measures of “religiosity” and social-economic outcomes. Studies of the relationship between religion and economics can be divided into three major lines of research: behavioural economics of religion (microeconomic approach), macroeconomic consequences of religion and religious explanations of economic phenomena. Apart from the third line on the one hand there has been found strong evidence at the microeconomic level of individuals and households that economic behaviour and outcomes correlate with religion. On the other hand the role of religion at the macroeconomic level, e.g. the impact on economic growth, was analyzed.

The objective of this project is to show an integrated model of the two perspectives. After analyzing the decision to be religious from a “Homo economicus” point of view, some economic consequence of religious consumption and religious choice were shown.

1.4 Dissertations- und Habilitationsprojekte von Externen

2 Publikationen

2.1 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren (refereed journals)*

2.2 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in Zeitschriften ohne Gutachtersystem, in Sammelbänden, Monographien etc.*

Thomas Wein und Heike Wetzel: “The Difficulty of Behavior as a (regulated) Natural Monopolist – The Dynamics of Electricity Network Access Charges in Germany 2002 to 2005”, in: S. Schöning, J. Richter, H. Wetzel und D. Nissen (Hrsg.), Mittelstand 2008 – Aktuelle Forschungsbeiträge zu gesellschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Herausforderungen, Peter Lang, Frankfurt am Main, 2008, S. 73-93.

Anne-Kathrin Last: “Präferenzfassung für öffentliche Güter am Beispiel des Lüneburger Kulturangebots”, in: S. Schöning, J. Richter, H. Wetzel und D. Nissen (Hrsg.), Mittelstand 2008 – Aktuelle Forschungsbeiträge zu gesellschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Herausforderungen, Peter Lang, Frankfurt am Main, 2008, S. 111-125.

2.4 *Arbeitsberichte (soweit nicht unter A.2.1 - A.2.3 genannt)*

Heike Wetzel: “Productivity Growth in European Railways: Technological Progress, Technical Change and Scale Effects”, Working Paper Series in Economics No 101, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, Oktober 2008.

Heike Wetzel: “European Railway Deregulation: The Influence of Regulatory and Environmental Conditions on Efficiency”, Working Paper Series in Economics No 72, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, Mai 2008.

3 Vorträge

3.1 *Beiträge zu offen ausgeschriebenen Tagungen mit Gutachterverfahren*

Anne-Kathrin Last: „The Monetary Value of Cultural Goods: A Contingent Valuation Study of the Municipal Supply of Cultural Goods in Lueneburg, Germany“, Spring Meeting of Young Economics (SMYE), Lille (April 2008).

Anne-Kathrin Last: „The Monetary Value of Cultural Goods: A Contingent Valuation Study of the Municipal Supply of Cultural Goods in Lueneburg, Germany“, 15th International Conference on Cultural Economics, Boston (Juni 2008).

Anne-Kathrin Last: „The Monetary Value of Cultural Goods: A Contingent Valuation Study of the Municipal Supply of Cultural Goods in Lueneburg, Germany“, EcoMod – International Conference on Policy Modeling, Berlin (Juli 2008).

Heike Wetzel: “European Railway Deregulation: The Influence of Regulatory and Environmental Conditions on Efficiency“, European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), Toulouse (September 2008).

Heike Wetzel: “European Railway Deregulation: The Influence of Regulatory and Environmental Conditions on Efficiency“, North American Productivity Workshop (NAPW), New York (Juni 2008).

Heike Wetzel: “European Railway Deregulation: The Influence of Regulatory and Environmental Conditions on Efficiency“, Halle Efficiency and Productivity Analysis Workshop (HEPAW), Halle (Mai 2008).

Anja Klaubert: “In search of an integrated approach to explain the role of religion with respect to economic growth – first ideas“, 2nd ENER Workshop (European Network on the Economics of Religion), Edinburgh (Oktober 2008).

3.2 *Weitere Vorträge außerhalb der Universität Lüneburg*

Thomas Wein: „Wer gegen wen? Intramodaler, intermodaler und potenzieller Wettbewerb im Schienenpersonenfernverkehr“, Eisenbahnsymposium Berlin, 31.1.2008.

3.3 *Vorträge an der Universität Lüneburg*

Thomas Wein: „Auf der Speisekarte der DPAG: Rechtliche oder ökonomische Marktzutrittsschranken?, Leuphana Universität Lüneburg, Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 19.11.2008.

Anja Klaubert: “In search of an integrated approach to explain the role of religion with respect to economic growth – first ideas”, Leuphana Universität Lüneburg, Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 12.11.2008.

Anne-Kathrin Last: „Effizienz öffentlicher Theater in Deutschland – erste Ergebnisse“, Leuphana Universität Lüneburg, Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 5.11.2008.

Heike Wetzel: “European Railway Deregulation”, Leuphana Universität Lüneburg, Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 18.06.2008.

4 Weitere forschungsbezogene Aktivitäten

Thomas Wein war Gutacher für Schmollers Jahrbuch.

Heike Wetzel war Gutachterin für Applied Economics.